



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 10. Donnerstag, den 2. Februar 1832.
(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 6.

Preußen.

In Bezug auf einen, in der zu Hanau herauskommenden Zeitschrift „Neue Zeitschwingen“ enthaltenen Artikel über die angeblich harte Behandlung der in das Königreich Preußen übergetretenen Polen, um dieselben zur Rückkehr nach ihrem Vaterlande zu zwingen, theilt die Königsberger Zeitung Folgendes mit:

Nachdem der Ueberrest der Polnischen Armee, geführt von dem General Rybinski, in den Schutz des Preussischen Staates aufgenommen, und ihr auf dem weiten Rückzuge durch Mangel an Verpflegung und Bekleidung wahrhaft bemitleidenswerth gewordener Zustand durch freundliche und mühevollte Fürsorge wesentlich verbessert worden war, mußte das Preussische Gouvernement darauf Bedacht nehmen, daß diese von ihm dargebrachten großen Opfer auf keine Weise von Dauer seyn konnten. Die Entschliessungen des Kaiserl. Russischen Hofes waren damals nur in so weit bekannt, daß sämmtlichen Offizieren des Rybinskischen Korps die Rückkehr nach Polen untersagt, und nur in

einzelnen Fällen eine Begnadigung vorbehalten, der Unteroffiziere und Gemeinen aber noch gar nicht gedacht war. — Das Preussische Gouvernement von der Ueberzeugung ausgehend, daß viele Offiziere und andere Individuen Veranlassung finden mußten, ihr Vaterland für immer zu meiden, beabsichtigte unter diesen Umständen die Anzahl der in diese Kategorie gehörigen Individuen kennen zu lernen, indem es zwar fern von dem Gedanken einer Auslieferung derselben, dennoch nicht gemeint seyn konnte, ihnen einen dauernden Aufenthalt in unserem ruhigen und glücklichen Vaterlande zu gewähren. Der Oberst von Canig erhielt daher den Auftrag, die Offiziere des Rybinskischen Korps protokollarisch darüber zu vernehmen: ob sie sich der Gnade Sr. Majestät des Kaisers von Rußland unterwerfen, oder welches Land sie im entgegengesetzten Falle zu ihrer Zuflucht wählen wollten. Die zur Bekanntmachung dieser Maßregel von dem kommandirenden General, General-Lieutenant von Krafft, an die aufgenommenen Polnischen Militairs erlassenen Befehle, so wie eine von dem Obersten v. Canig dem

General Rybinski zugesandte Benachrichtigung, solchen wahrscheinlich die sogenannten Adressen seyn, von welchen in dem erwähnten Artikel die Rede ist; jedenfalls ist in keinem dieser Erlasse auch nur im Entferntesten davon die Rede gewesen, daß die Poln. Offiziere ihre Unteroffiziere und Gemeinen zur Annahme der Amnestie bereden sollten. — Von den Offizieren erklärten sich mehr als zwei Drittheile mit Freuden bereit, sich der Gnade ihres rechtmäßigen Beherrschers zu unterwerfen. — Gleichzeitig aber auch wurden von allen übergetretenen Polnischen Unteroffizieren und Gemeinen Namen-Verzeichnisse und National-Listen angefertigt und dabei ihre Wünsche in Betreff der Rückkehr nach dem Vaterlande vernommen. Doch ehe noch diese Verzeichnisse beendet und eingereicht waren, erfolgte die Entscheidung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, wonach sämmtlichen Polnischen Unteroffizieren und Gemeinen, insofern sie nicht besonderer näher bezeichneter Vergehungen schuldig wären, eine allgemeine Amnestie bewilligt wurde. Unser hochverehrter Monarch fand sich hierdurch bewogen, seinen getreuen Unterthanen in der hiesigen Provinz, die schon Monate lang die Einquartierung des Polnischen Militärs getragen hatten, diese Last möglichst bald abzunehmen, und demzufolge den Rückmarsch der übergetretenen Unteroffiziere und Gemeinen nach ihrem Vaterlande anzuordnen, indem bei der Gewißheit, daß ihnen unter Gewährung der nöthigen Verpflegung und Unterstützung eine völlig freie Rückkehr nach ihrer Heimath verstattet seyn würde, kein Grund zu einem längeren Aufenthalt im Preussischen Staate vorhanden war. Zu gleicher Zeit befahlen Se. Majestät die Abreise derjenigen Polnischen Offiziere, welche sich dafür erklärt hatten, nicht wieder in ihr Vaterland zurückzukehren, und gewährten der von allen Mitteln entblößten Mehrzahl derselben, eine großmüthige Unterstützung durch Bewilligung der erforderlichen Fuhren und des bisher bezogenen Gehalts bis zur Gränze des Preussischen Staates. Bei dem hierauf erfolgten Abmarsch der Unteroffiziere und Gemeinen zeigte sich eben so wenig als bei den Erklärungen der Offiziere, daß das ganze Polnische Korps, wie der Verfasser des erwähnten Artikels sich ausdrückt, es für einen entehrenden Schritt hielt, die von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland huldreichst gewährte Amnestie anzunehmen. Von den beiden Korps von Gielgud und Rybinski fanden sich über 12,000 Mann freiwillig auf den Sammelplätzen ein, und marschirten Alle ohne Anwendung irgend einer Gewalt in der größten Ordnung und freudigsten Stimmung nach ihrem Vaterlande zurück. Hätte es einer Belohnung für die vielen Bemühungen und Opfer bedurft, welche die Aufnahme, Unterhaltung und Heimsendung dieser Mannschaften, dem

Preussischen Militair und den Landeseinwohnern verursachten, so könnte ihnen keine schönere als diejenige zu Theil werden, die sich durch die Segenswünsche der Heimkehrenden für unseren gnädigen und erhabenen Monarchen wiederholt und mit Begeisterung aussprach, und bedürfte es sonst noch einer Widerlegung der unrichtigen Angabe über angewendete Gewaltmittel, so liegt selbige wohl unstreitig in der Thatsache, daß mehrere Hundert Polnische Soldaten, welche Anfangs durch Ueberredungen bethört, den Abmarsch verweigert hatten, später noch freiwillig ihren Entschluß änderten und sich in Eilmärschen ihren vorausgegangenen Kameraden anschlossen, so wie daß von allen Heimkehrenden keiner zurücktrat, als sie noch auf Preussischem Gebiet von den beauftragten Russischen Offizieren freundlich empfangen, zugleich laut und öffentlich die Aufforderung erhielten: daß jeder in Preußen zurückbleiben möge, der wegen besonderer Vergehungen eine Strafe zu befürchten habe. Uebrigens waren die zur Begleitung der Rückkehrenden bestimmten Preussischen Militair-Kommando's nur in sehr geringer Anzahl beigegeben, da sie nur den Zweck hatten, die nöthige Ordnung auf dem Marsche und in den Quartieren sowohl zum Besten der Marschirenden als der Landeseinwohner aufrecht zu erhalten; eben so wenig ist es gegründet, daß Russische Regimenter an der Gränze umherstreifen, indem die mit der Annahme der Heimkehrenden beauftragten Russischen Offiziere nur von kleinen Kavallerie-Detachements begleitet sind, und die nach den einzelnen Wojewodschaften abgetheilten Leute, durch Führer, welche aus ihrer Mitte gewählt sind, nach der Heimath geleiten lassen. Allerdings ist ein geringer Theil des übergetretenen Polnischen Militärs noch in der hiesigen Provinz zurückgeblieben, bei welchem der Einfluß einer stattgefundenen Ueberredung nicht zu verkennen ist, allein so sträflich und tadelnswürdig diese auch erscheint, so bedurfte es doch keinesweges, daß diese Leute sich auf die Erde niederwarfen, um die Erlaubniß zum vorläufigen Zurückbleiben zu erlangen, denn die hiesigen Militair-Behörden kennen zu sehr den Geist der Gnade und Milde, welcher von unserem erhabenen Beherrscher ausgeht, als daß sie nicht zuvor Allerhöchstdessen Befehle wegen dieser bethörten Unglücklichen hätten einziehen sollen, es bedurfte daher auch eben so wenig hierzu erst einer Adresse des übrigens sehr achtungswerthen Generals Rybinski. Die Angabe, daß der Polnische General Bem (nicht Rem) es habe unternehmen wollen, das Polnische Korps in ein (wie der Verfasser sich ausdrückt) gastfreundlicheres Land zu führen, widerlegt sich ganz einfach dadurch, daß, wie bereits erwähnt, fast alle nach dem Auslande gegangenen Polnischen Offiziere die Mittel zur Reise entbehrten und selbige nur durch die Gna-

de und Milde unseres Monarchen empfangen: und wo endlich hätten denn auch die Mittel herkommen sollen, um noch eine Anzahl von Unteroffizieren und Gemeinen nach einem fernem Lande mitzunehmen?

Es bestehen jetzt in den Preuß. Staaten Handelsverträge mit folgenden Bundesländern: 1) mit dem Königreich Baiern, 2) mit dem Königreich Würtemberg, 3) mit dem Königreich Sachsen, 4) mit dem Kurfürstenthum Hessen, 5) mit dem Großherzogthum Hessen, 6) mit dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin (hinsichtlich der im preuß. Gebiete enclavirten Ortschaften Kossau, Negeband und Schönberg) 7) mit dem Großherzogthum Sachsen-Weimar, 8) mit dem Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha, 9) mit dem Herzogthum Sachsen-Weiningen-Hildburghausen, 10) mit dem Großherzogthum Holstein-Oldenburg (hinsichtlich des Fürstenthums Birkenfeld), 11) mit dem Herzogthum Anhalt-Deffau, 12) mit dem Herzogthum Anhalt-Bernburg, 13) mit dem Herzogthum Anhalt-Köthen, 14) mit dem Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen (wegen der Herrschaft Sondershausen), 15) mit dem Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt (wegen der Herrschaft Frankenhausen), 16) mit dem Fürstenthum Waldeck, 17) mit den Fürsten Reuß, älterer und jüngerer Linie, 18) mit dem Fürstenthum Lippe-Deimold (wegen der im preussischen Gebiet enclavirten Ortschaften Lipperode, Cappel und Grevenhagen), 19) mit der Landgrafschaft Hessen-Homburg (wegen des Oberamts Meisenheim). Die mit den Regierungen der vorgenannten Bundesstaaten bestehenden Verträge sind einzutheilen: A. in Zoll- und Handelsvereine, nach welchen die Regierungen der genannten Staaten und Gebietstheile sich mit Preußen zu einem gemeinschaftlichen Zollsystem vereinigt haben, um die Abgaben nach einem und demselben Tarif und unter dem Schutze einer gemeinschaftlichen Zolllinie erheben zu lassen; B. in Vereinigung zur allgemeinen Erleichterung des Handels und gewerblichen Verkehrs zwischen den gegenseitigen Unterthanen; C. in anderweite, nur den Uebergang bestimmter Verkehrsartikel, oder sonstige Einzelheiten in den Steuerverhältnissen, bedingende Vereinbarungen.

Frankreich.

Paris, d. 24. Jan. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer resumirte der Berichtstatter Hr. Thiers die Generaldiskussion über das Budget in einer Rede, die über 4 Stunden dauerte. Er vertheidigte darin die Majorität der Prüfungskommission gegen den Vorwurf, als ob sie eine patriotische Minorität, bei ihrem Verlangen zu fernern Ersparun-

gen, gewaltsam niedergehalten habe. Darauf unterwarf er alle während der Diskussion vorgekommenen Schilderungen der finanziellen Lage des Landes einer langen Prüfung und brachte die verschiedenartigsten Berechnungen vor, um zu beweisen, daß ein Ausfall von 500 Mill. nicht wirklich existire, sondern das Aggregat der schwebenden Schuld sey, welche als ein Defizit des gegenwärtigen Budgets mit Recht nicht betrachtet werden könne. Er prüfte sodann alle die von den verschiedenen Rednern für alle Departements vorgeschlagenen Ersparungen, und schloß mit dem Resultat, daß nach der Ansicht der Kommission, durchaus nicht mehr als 10 Mill. — wie bereits beantragt — erspart werden könnten. Der Präsident der Prüfungskommission, Hr. Humann bestätigte die Angaben des Hrn. Thiers, in Betreff der ängstlichen Sorgfalt, mit welcher die Kommission jedes ihr vorgelegte Aktenstück geprüft habe, um jeden Irrthum in ihren Arbeiten zu vermeiden.

General Sebastiani, Minister des Auswärtigen, ist gänzlich wiederhergestellt und war vorgestern schon wieder in den Tuilerien

Die Prozesse gegen die Blätter der Oppositionspartei, welche auf eine eben so unedle, als im höchsten Grade abgeschmackte Weise in ihren Angriffen auf alles Bestehende und namentlich in den lächerlichsten Anschuldigungen gegen die jetzige Verwaltung beharren, häufen sich täglich mehr und mehr, und trotz des mangelhaften Verfahrens bei den Schwurgerichten, trifft jene verblendeten Stimmführer einer von der Mehrzahl des Volkes längst überstimmten Faktion mehr als einmal die gesetzliche Strafe. So stand u. A. gestern der Gerant der „Revolution“, Anthony Thourat, abermals wegen verschiedener in seinem Blatt versuchten Angriffe gegen die königl. Regierung vor den Assisen. Zwei Anklagen wurden auf die nächste Session verwiesen, wegen einer dritten wurde er freigesprochen; wegen eines 4. Originalartikels der „Revolution“ ward er vom Schwurgericht schuldig befunden und vom Gerichtshof zu 5jähriger Gefängniß- und 6000 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Auch die lächerliche Secte der St. Simonisten, welche seit längerer Zeit ungestört ihr Unwesen trieb und namentlich durch ihre unhaltbaren Theorien von völliger Gleichheit des Standes und Besitzes zu der Aufregung in den niedrigsten Volksklassen und den dadurch veranlaßten Excessen nicht wenig beigetragen hat, ist jetzt von der Regierung zu gerichtlicher Untersuchung gezogen worden. Gestern wurde das erste Verhör gegen die Oberhäupter der Secte, den sogenannten Vater Enfantin und Rodrigues, von dem Instruktionsrichter Zangiaco mi abgehalten. Eine große Menge Anhänger der Secte irrte in dem



großen Saale des Gerichtspalastes umher, und harrete mit Ungeduld auf das Resultat dieses ersten Actes der Proceedur. Eine Kollekte, welche, wie man versichert, unter den Anhängern St. Simon's veranstaltet worden, hat bereits 30,000 Fr. ausgewiesen, die nöthigen Falls als Kaution für die vorläufige Befreiung der Angeklagten dienen soll.

Gestern traf, dem „Courrier“ zufolge, eine von Seiten Spaniens den Kabinetten von London und Paris gemachte Notifikation ein, daß, in dem Augenblick, wo Dom Pedro den Fuß auf portugiesischen Boden setze, eine spanische Armee von 25,000 Mann die Gränze überschreiten würde, um Dom Miguel zu Hülfe zu eilen.

Paris, d. 25. Januar. Der Herzog v. Braganza (Erkaiser Dom Pedro) nahm gestern in voller Uniform eines Marschalls des portugiesischen Heeres Abschied vom Könige der Franzosen, um morgen nach Belle-Isle abzureisen. Die Expeditions-Flotte ist in Bereitschaft, nach den Azoren unter Segel zu gehen und erwartet nur noch die Ankunft des Herzogs v. Braganza, welcher im Namen der Königin Maria II. den Titel eines „Regenten von Portugal“ angenommen hat. Die junge Königin sowohl, als die Kaiserin Amalia werden bis nach beendigter Unternehmung zu Paris verweilen.

Niederlande.

Brüssel, d. 23. Januar. In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer hat der Kriegs-Minister Aufklärungen über die Verordnung des General Miellon (vgl. d. vor. Nr. d. K.) gegeben, welche er durch eine große Anzahl aufrührerischer Handlungen, die mit der Sprache der in Gent verbreiteten zahlreichen Schriften in Verbindung ständen, zu rechtfertigen suchte. Er theilte zu gleicher Zeit der Kammer eine zweite, von vorgestern datirte, Verordnung desselben Generals mit, wodurch (was der frühere Befehl dieses Militair-Beamten verbot) wieder erlaubt wird, daß alle Journale und periodisch. Schriften wie zuvor gedruckt werden dürfen, unter der Bedingung jedoch, Namen und Wohnung des Herausgebers anzuzeigen, und daß die Press-Vergehen auch in der Folge von der Militair-Behörde gerichtet werden sollen. Nach einer langen Erörterung verstand sich der Minister dazu, Auszüge aus den Berichten mehrerer Civil- und Militair-Beamten zur Unterstützung seiner Aufklärungen auf das Bureau niederzulegen.

Griechenland.

Pariser Blätter enthalten Nachrichten aus Nauplia bis zum 25. Dez., denen zufolge die Op-

positionspartei sich nach dem Gefecht in Argos (vgl. No. 8. d. K.) nach Korinth zurückgezogen hat, wo auch die 45 in Hydra versammelt gewesenen Deputirten der Opposition gelandet waren; hier haben sie eine provisorische Regierung errichtet, die aus den Herren Zaimi, Coletti und Notaras besteht. Herr Delijani wurde zum Minister des Innern ernannt. Die Truppen der Oppositionspartei beliefen sich auf 2500 Mann. Der National-Kongreß setzte seine Berathungen in Nauplia fort.

Bermischte Nachrichten.

Der bekannte Kaspar Hauser befindet sich nicht mehr in Nürnberg unter dem Schutz des dortigen Magistrats. Er ist einem bekannten englischen Sonderling, dem Lord Stanhope, welcher sich gegenwärtig in Augsburg aufhält und eine besondere Zuneigung zu dem unglücklichen Hauser gefaßt hat, von der Stadt überantwortet worden und befindet sich in seiner neuen Lage sehr wohl.

Cholera.

In der Residenzstadt Berlin sind vom 28. bis 31. Januar Mittags neue Erkrankungen an der Cholera nicht angemeldet worden.

Auch in Magdeburg ist ein neuer Choleraerkrankungsfall nicht wieder vorgekommen.

Aus der Stadt Breslau wird berichtet: Nachdem am 3. Januar der letzte Cholera-Kranke in hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt genesen und seitdem kein neuer Erkrankungs-Fall eingetreten ist, so ist den Allerhöchsten Bestimmungen gemäß, am 13. d. M. die Stadt für rein und cholerafrei erklärt, auch am 22. d. M. das öffentliche Dankfest dafür in allen Kirchen gefeiert worden.

Ausbrüche der Cholera sind bemerkt:

Regierungs-Bezirk Merseburg.

Kreis Merseburg, in dem eine Stunde von Halle belegenen Dorfe Delitz am Berge, 17. Jan.

Seit dem 24. Januar sind in Hamburg keine Erkrankungen weiter vorgekommen.

Am 18. Jan. war zu Sunderland noch 1 Cholera-Kranke, zu Newcastle waren deren noch 67, zu Gateshead 3, zu Northshields mit Tynewmouth 21, zu Walker Colliery 11, zu Walker Township 11, zu Hatton, Houghton le Spring und Penshaw 44.

Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen meistbietenden nothwendigen Verkauf der, dem Maurer Johann Gottlieb Gram zugehörigen Hälfte des sub No. 18. zu Naundorff belegenen Wohnhauses, nebst Zubehör, deren gerichtliche Taxe nach Abzug der öffentlichen Lasten

150 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Preuß. Cour.

beträgt, und in hiesiger Registratur eingesehen werden kann, so wie zur Anmeldung und Nachweisung der, aus den Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Ansprüche, ist ein peremptorischer Termin auf

den 1. Mai 1832,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, so wie die unbekanntten Realprätendenten, und zwar Letztere bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer, hierdurch eingeladen und resp. aufgesordert werden.

Löbjeun, den 19. December 1831.

Vermöge Auftrags.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.

Wahn.

Avertissement.

Da in Folge geehrten Auftrags eines Königl. Wohlbl. Landgerichts zu Eisleben in den auf

den 12. Januar,

den 8. März und

den 10. Mai

künftigen Jahres, an jedem Tage Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle angelegten Veräußerungs-Terminen, wovon der letztere peremptorisch ist, die dem Chirurgus Carl Immanuel Schmidt zugehörigen, hier und in hiesiger Flur belegenen, nach Abzug der Abgaben und Lasten überhaupt auf 3195 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. Courant gerichtlich abgeschätzten Grundstücke, bestehend in

- 1) einem Hause auf dem Schloßberge mit Scheure, Stallung, Vorder- und Hintergarten,
- 2) einem dergleichen erst neuerbauten auf dem sogenannten Brauhofe nebst Garten,
- 3) einem Weinberg bei Schasse,
- 4) einer Kirschpflanzung am Zellerberge,
- 5) einem Weidenfleck, die Gottesacker-Weiden genannt,
- 6) einer Pflaumentabel im Obersick an der Alberstedter Grenze,

Schuldenhalber, öffentlich an den Meistbietenden unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden sollen; so werden besitz- und zahlungsfähige

hige Kauflustige zur Abgebung ihrer Gebote und zur Ertheilung des Zuschlags an den Meistbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, hiermit vorgeladen.

Die Taxe ist dem an hiesiger Gerichtsstelle ausgehängten Subhastations-Patente beigelegt und können die Verkaufsbedingungen täglich in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Schraplau, den 27. November 1831.

Das Königl. Gerichts-Amt.

Weinmann.

Bekanntmachung.

Auf den 13. Februar d. J. und folgende Tage sollen von dem diesjährigen Holzschlage im Herzogl. Rosslauer Forst

1000 Stück kiehnene Baubäume und Enden, circa

1700 Klafter kiehnene, eichene, birkenne und eisene

Kloben-, Knippel- und Stammhölzer, und

500 Schock birkenne, eisene und kiehnene Bunde-
hölzer,

auktionsweise öffentlich unter denen im Termine bekannte zu machenden gewöhnlichen Bedingungen verkauft werden. Kauflustige können sich die zu verkaufenden Hölzer vor dem Termine ansehen und beginnt die Auktion der Bauhölzer den 13. Februar d. J. früh 8½ Uhr auf dem diesjährigen Schlage im Rosslauer Forst neben der Berliner Straße, wo solche von der schwarzen Bruchallee durchschnitten ist. Der Verkauf der Bauhölzer wird den 14. desselben Monats fortgesetzt, die Auktion der Brennholz aber nimmt den 15. desselben Monats ihren Anfang und wird im Gasthose zum Löwen in Rosslau von früh 8 Uhr an abgehalten.

Eöthen, am 16. Januar 1832.

Herzogl. Anhalt. Rentkammer hiersebst.

F. G. Pötsch. A. v. Behr. W. Bramigk.

F. Pötsch. G. v. Trotha.

Holzverkauf.

Montag den 6. Februar c., früh 10 Uhr, sollen im Königl. Heyderevier, District Eröllwitzer Ecke, eine Quantität Kiehnene und Fichten auf dem Stamme, nebst weichen Stocklastern und Abraum, Schocke meistbietend verkauft, und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 30. Januar 1832.

Im Auftrag.

Fromme, Königl. Oberförster.

Bekanntmachung.

Die Erben des verstorbenen Deconomie-Commissarius Hrn. Brand zu Trotha bei Halle beabsichtigen, die von demselben hinterlassenen Grundstücke öf-

fentlich an den Bestbietenden zu verkaufen; daher denn Kauflustige geladen werden, in dem auf

den 12. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Brand'schen Hause zu Trotha anberaumten Licitations-Termine sich einzufinden und unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Die zu verkaufenden Grundstücke bestehen aus

- 1) einem großen zweistöckigen Wohnhause (unten massiv), worinnen 10 Stuben, 1 Saal, 12 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller und 1 großer Boden;
- 2) einem kleinen einstöckigen Wohnhause mit 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen und Bodenraum;
- 3) einer Gartenwohnung mit 4 Stuben;
- 4) zweien Scheunen, wovon die größere 800 Schock und die kleinere 250 Schock Getreide faßt;
- 5) 2 Pferdeställen, 2 Schuppen, 1 Wagenremise, 12 kleinern Ställen und 3 Böden;
- 6) einem im besten nutzbaren Stande befindlichen Garten, circa 9 Morgen groß.

Sämmtliche Gebäude befinden sich in gutem baulichen Stande und ohne unmittelbare Nachbarschaft anderer Gebäude.

Die günstige Lage dieser Besizung, $\frac{1}{2}$ Stunde von Halle, morgenwärts dicht an der Magdeburg-Leipziger Chaussee und abendwärts an der Saale, machen sie für kaufmännische Unternehmungen, insonderheit wegen der großen Böden für das Getreidegeschäft vorzüglich geeignet. Seit einer Reihe von Jahren ist von dem verstorbenen Besitzer nicht allein eine sehr blühende Fabrik betrieben, sondern auch ein bedeutender Miethzins für Schüttböden, Sommerlogis, so wie für einzelne Theile des Obst- und Gemüsegartens bezogen worden.

Uebrigens sind die Brand'schen Erben nicht abgeneigt, einen beträchtlichen Theil der Kaufgelder hypothekarisch darauf stehen zu lassen.

Wettin bei Halle, den 24. Januar 1832.

Der Justiz-Commissarius Vertram,
im Auftrage der Brand'schen Erben.

Der Hr. Thiele beabsichtigt durch mich sein alhier auf dem Markt belegenes Wohnhaus, in welchem von ihm kaufmännische Geschäfte getrieben worden sind, welches sich aber auch wegen des vorhandenen Gewölbes zum Betrieb einer Stellmacher- oder Schmiede-Profession eignet, mit Hintergebäude, Garten, Kirschberg und zwei Pflaumen-Anpflanzungen, entweder im Ganzen oder im Einzelnen, aus freier Hand und durch Meistgebot verkaufen zu lassen, wovon ich zahlungsfähige Kauflustige hierdurch in Kenntniß setze, und zugleich auffordere, entweder vor dem auf

den 6. Februar d. J.,

Morgens 9 Uhr,

in meiner hiesigen Wohnung zum meistbietend öffentlichen Verkauf anberaumten Termine mit mir in Unterhandlung zu treten, oder in demselben sich zur Abgabe ihrer Gebote daselbst einzufinden.

Schraplau, den 21. Januar 1832.

Der Rendant Schotte.

Große Steinstraße No. 173. steht ein schönes, gesundes und frommes Reitpferd, Apfelschimmel, Langschwanz, mit einem Hengstfohlen, welches am 10. December 1831 geboren, zum Verkauf.



Wohlfeile Strümpfe und Handschuhe.

Große gestricke wollene Socken, das Paar $6\frac{1}{2}$ Sgr., sowie dergl. große Frauenstrümpfe, das Paar $11\frac{1}{4}$ Sgr., Handschuhe, das Paar 5 Sgr., Kinderstrümpfe, das Paar $3\frac{1}{2}$ Sgr. Auswärtige Bestellungen in großen und kleinen Quantitäten mit Beifügung des Betrags werden pünktlich besorgt bei

H. Ernstthal jun.

Dicke gesteppte Bettmatten, weit wärmer als Friesdecken, so wie $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breiten dicken Flanell, dunkle Kattune, à Elle 3 Sgr., bei

H. Ernstthal jun.

Die vorzüglichsten Bruchbandagen, allen Wünschen entsprechend, gefertigt sehr billig der Bandagist Steuer in Halle, Schmeerstraße No. 462. nahe am Markt.

Blumensamen: Verkauf

Da die Güte der im vorigen Jahre verkauften Blumen-Sämereien alle Anerkennung gefunden hat, so wollen wir uns der Verkaufs-Besorgung wiederum unterziehen und den Gartenfreunden solches hierdurch mit der Bemerkung anzeigen, wie wir die schönen Sämereien für dieses Jahr in noch größerer Auswahl, als:

die div. Sommerblumen, incl. einiger perennirende, in 88 Sorten (wobei zu Lothen und Prisen: gef. brauner Goldlack, weißes Bergisweinnicht zum Einfassen der Rabatten, niedrig gefüllte Rittersporn, gefüllter Gartenmohn, wohlriechende Resede etc.) in einzeln Prisen und Sortimenten von 50 — 36 — 24 und 12 Sorten,

Aster chinensis, extra gefüllte Feder- oder Röhren-Aster in 14 Sorten, in ganzen Sortimenten von 100 und 50 Kernen, Lothen und einzeln,

Cheiranthus annuus, stark ins gefüllte fallende Sommerleukoyen, engl., engl. mit Lackblatt und halb engl., 48 Sorten, in Sortimenten von 48, 36, 24, 18 und 12 Sorten zu 100 und 50 Körner, Prisen von 30 Sorten à 600 und 300 Körner, und einzeln,

Cheiranthus incanus, Winterleukoyen, ebenfalls sehr ins Gefüllte fallend, in 5 schönen Sorten zu 100 Körner, und einzeln,

Impatiens Balsamina, gefüllte Balsaminen 14 Sorten, in Sortimenten von 14 und 8 Sorten à 25 und 12 Körner, Lothen und Prisen zc. bereits empfangen haben und mit dem nähern Verzeichniß Jedermann gratis zu dienen bereit sind.

Stahlschmidt & Kilian.
Halle, Leipziger Straße No. 318.

Außer den bereits bekannten Zeugnissen über die Brauchbarkeit und Güte des

Schweizer Kräuter-Haar-Oels mache ich noch auf die nachstehenden mir neuerdings zu gekommenen aufmerksam.

K. Willer.

Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen Kräuteröls zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun auch veranlaßt diejenigen Personen, die noch an dem guten Erfolge dieses Oels zweifeln sollten, mit einer mir vor wenigen Tagen gemachten Anzeige von dem Sohne des Mich. Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen.

Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen.

Ein zweiter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland, No. 289.

Heilbrunn am Neckar, am 2. Nov. 1831.

Joh. Moriz Weisert, jun.

Einen Auszug von einem mir eingefandten Schreiben vom 30. November 1831 von dem Kaufmann Hr. J. E. Carle in Worms, welcher also lautet:

Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres Kräuteröls fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitze, wie solche in der Gebrauchsanweisung angegeben wäre, und freue mich Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können.

Von vorstehend besprochenem Kräuteröel empfing eine neue Sendung

E. G. A. Kunde.

Die auf Gegenseitigkeit und Deffentlichkeit begründete

Lebens-, Versicherungs-, Gesellschaft zu Leipzig nimmt fortwährend Versicherungen, sowohl auf das eigene, als das Leben eines Dritten an.

Der Unterzeichnete hat eine Agentur dieser Gesellschaft für hiesigen Ort und Umgegend übernommen, und können sofort bei demselben Versicherungs-Austräge eingereicht werden.

Die Statuten der Gesellschaft werden unentgeltlich ausgegeben.

NB. Die Gesellschaft versichert auch an Orten, wo die Cholera herrscht.

E. G. A. Kunde.

Herrenschlafrocke & Damenblousen doppelt wattirt, von echtem guten Gingham, vollkommen und dauerhaft gearbeitet, empfing wieder in hellen und dunkeln neuen Mustern, à Stück 2 Thlr. 5 Sgr.

A. Hirschfeld,
Leipziger Straße No. 397., dem früheren Adreßhause gegenüber.

Dienst-Gesuch.

Ein junges Mädchen von 17 Jahren aus einer gebildeten Familie, das in weiblichen Arbeiten und in den häuslichen Geschäften nicht unerfahren ist, wünscht die Landwirthschaft zu erlernen, oder auch bei einer Dame als Gesellschafterin ihr Unterkommen. Auf großen Gehalt wird gar nicht gesehen. Hierauf Reflektirende würden das Nähere erfahren, wenn sie sich schriftlich unter der Adresse: C. W., große Steinstraße No. 171., geneigtest wendeten.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen soll im Herzogthum Sachsen eine Wassermühle, welche mit hinreichendem Wasser versehen, mit ganz neuen massiven Gebäuden, 2 Mahlgängen und Schneidemühle, großem Obst- und Gemüsegarten, 40 Scheffel Aussaat Feld, welche 9—10 Fuder Heu und Grummet erndtet und wovon die jährlichen Abgaben circa 12 Thlr. betragen, mit vollständigen Inventarien, Vieh, Schiff und Geschirre, eiligst für 3300 Thlr. Cour., wovon über die Hälfte ganz sicher darauf stehen bleiben kann, verkauft werden.

Näheres erheilt der Oekonom Köfeler in Siebichenstein bei Halle.

Es sind hieselbst zwei Wohnungen für Drescher-Familien zu Ostern dieses Jahres zu beziehen, worüber man das Nähere erfährt von

Lüder in Brachwitz.

Zu Ostern dieses Jahres finden Drescher-Familien unter vortheilhaften Bedingungen Arbeit und Wohnung auf dem

Vorwerke Langenbogen.

Verkauf.

Auf dem Rittergute Haardorf bei Osterfeld sind circa 100 Schock ausgehauene pflaumbäumene Mühlkämme, eine starke gesunde 22 Ellen lange Eiche, welche zwei Orladen giebt, 300 Sack Kartoffeln und mehrere 100 Körbe Weizen, und Roggenspreu zu verkaufen.
Der Oberamtmann J. E. Lincke.

Künftigen Sonntag, als den 5. Februar, soll bei mir Ball gehalten werden, wozu ergebenst einladet
Elbisch, den 28. Januar 1832.

Christoph Schulze.

In Wien ist jeho erschienen, bei E. Enobloch in Leipzig, in Halle bei Schwetschke und Sohn und in den übrigen dortigen Buchhandlungen zu haben:

Homographie,

oder die Kunst, in einer Stunde schreiben und lesen zu lernen, von Lady Sophy Scott.
Preis 1 Thlr.

Diese Erfindung, einzig in ihrer Art, steht als ein vollendetes Meisterstück da, jeder hochgepriesenen Stenographie spottend — unerreichbar und Alles übertreffend an Kunstlosigkeit, Einfachheit, Leichtigkeit, Deutlichkeit, Regelmäßigkeit, Schönheit und Eleganz, dabei Reichthum und Mannigfaltigkeit, jede Abwechslung und Modifikation gestattend — kurz Alles in sich fassend, leistet sie jeder nur möglichen und gedentbaren Anforderung Genüge und läßt nichts mehr zu wünschen übrig.

Wer bereits schreiben kann, erlernt diese neue Schreibart augenblicklich, wer aber noch nie eine Feder in der Hand gehabt, braucht höchstens eine Stunde, um schreiben und lesen zu können, und wer sich nur einen Tag hindurch übt, ist Meister dieser Kunst.

Da dieses Werk für jeden Menschen ohne Ausnahme, besonders aber für jede Familie, die Kinder hat, unentbehrlich ist, so wurde der Ladenpreis auf das allerbilligste festgesetzt.

Die Anzahl der Pränumeranten belief sich in Wien auf mehr als 6000, hinreichender Beweis für den Werth dieses Buches.

So eben ist die
Neue Königl. Preuß. Arznei-Taxe
bei uns angekommen und sind immer Exemplare,
à 10 Sgr., vorrätzig. Auswärtige werden gebeten,
zugleich mit ihren Bestellungen den Betrag portofrei
einzusenden.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Feinsten orientalischen Räucher-Balsam
in Fläschchen à 7½ Sgr., so wie
acht englische Universal-Glanz-Wichse
in Büchsen à 5 Sgr. und à 2½ Sgr. nebst Gebrauchs-
Anweisung, empfehlen ganz ergebenst

C. Schreiber & Comp.,
in Weitin a. d. Saale.

Für Blumenfreunde und angehende
Gärtner.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle
bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Gerhardt's Handbuch der
Blumisterei.

Oder gründliche Anweisung, alle vorzüglichsten Blumen
und Zierpflanzen in Gärten, Gewächshäusern, Zimmern
und Fenstern zu ziehen, nebst botanischer Beschreibung
und specieller Angabe der Cultur von mehr als 2000
Arten solcher Gewächse. In alphabetischer Ordnung.

Nach vielfährigen Erfahrungen bearbeitet. 8.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

An Beiträgen zur Armen- und Kranken-
suppe sind eingegangen:

Vom Rittergutsbesitzer Hrn. Zander in Meulir-
chen 6 Sacke Kartoffeln und 500 Braunkohlensteine,
Hr. B. 1 Ctr. Graupen und $\frac{3}{4}$ Ctr. Fadennudeln,
Ung. $\frac{1}{8}$ Ctr. Fadennudeln und $\frac{1}{4}$ Ctr. Gries, Ung.
 $\frac{1}{4}$ Ctr. Gries.

An Geldbeiträgen L. D. 1 Thlr., Ung. 5 Thlr.,
Ung. 1 Thlr., W. 2 Thlr., Ung. 1 Thlr., C. G. 3 Thlr.,
W. 1 Pfr., P. P. 4 Thlr., C. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr.,
aus 3 — z. durch Hrn. C. B. 7 Thlr. zur Krankensuppe.

Den Herren Fleischermeistern Haller, Kegel und
Gottlieb Schliack für das übersandte Fleisch Dank.
Desgleichen für das den Donnerstag an den Fleisch-
ständen der Hrn. Fleischer-Meister und Wittwen zur
Brühe Eingesammelte.

Louise Bergener.

Beilage

P o l e n.

Warschau, d. 26. Jan. Der Wirkliche Geheimrath Engel ist auf sein Ansuchen von dem Amt eines Präsidenten der provisorischen Regierung des Königreichs Polen entbunden worden, und Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst Paskewitsch hat für jetzt das Regierungs-Präsidium übernommen.

Auswärtige, namentlich französische Blätter fahren fort über Warschau ganz falsche Nachrichten zu verbreiten. Die öffentlichen Vergnügungs- und Unterhaltungshäuser sind jetzt bis spät in der Nacht zahlreich besucht, und weit weniger durch äußern Zwang beschränkt, als früher. In dem kaufmännischen und übrigen Gewerbsverkehr herrscht große Frequenz, und was die öffentliche Geselligkeit anbelangt, so ist diese ungestört und weder durch die Russischen Behörden noch durch die Russische Garnison beschränkt; beide beeifern sich wenigstens, den Bewohnern der Hauptstadt ihr Unglück vergessen zu machen. Und doch heißt es in Französischen Blättern, was manche Süd-Deutsche Blätter in ihrem böswilligen Eifer alsbald wiederholen: Nachrichten aus Warschau sprechen von dem grausamen Benehmen der Russen. Kein Tag vergeht, an dem nicht mehrere Bürger erschossen werden. Die Russische Barbarei, die Türkische übertreffend, kennt keinen Meinungs-, keinen Standes- und Geschlechts-Unterschied. Man scheint besonders die gebildete Klasse ganz ausrotten zu wollen. Die Handwerker, welche für Russische Militair-Personen gearbeitet haben und Zahlung begehren, werden mit Knütterschlägen und Säbelhieben r-galirt und müssen sich glücklich schätzen, mit dem Leben davon zu kommen. Bis zum Oberbefehlshaber zu dringen, ist unmöglich; und gelingt dies jemanden, so ist seine gewöhnliche Antwort: „Warich, ihr Rebellen habt's nicht besser verdient; zu gut geht's euch Scurken noch“ — Wenn man nicht von Unwillen über die boshafte Absicht des Verleumders ergriffen würde, so müßte man wahrlich lachen über die Abgesamtheit seiner Mährchen. Ganz Warschau, ganz Polen ist Zeuge von dem milden, gemäßigten Benehmen der Russen. Dreimal die Woche ist jedem ohne Unterschied der Zutritt zu dem Feldmarschall, Fürsten von Warschau, erlaubt, und der Militair-Gouverneur, Graf Witt, empfängt zu jeder Stunde des Tages, wer ihn nur immer sprechen will. Alle höhere Russischen Beamten wetteifern, die durch die Revolutionnaire geschlagenen Wunden des Landes zu heilen. Milde, Mäßigung und Gerechtigkeit leiten alle ihre Schritte. Sie fühlen eine wahrhafte Theilnahme an dem Schicksal eines Volks, das durch eine Anzahl Unbesonnener und Freuler an den Rand des

Abgrunds gebracht ist, und suchen es auf alle Weise zu erleichtern. Man braucht nur die Namen dieser höheren Beamten zu nennen, um von der Wahrheit dessen, was wir sagen, überzeugt zu seyn. Der Kaiser, in seiner Großmuth, wählte absichtlich solche Personen, deren persönlicher Charakter schon als Bürgschaft ihres künftigen Benehmens dienen könnte. Was endlich die Russischen Truppen betrifft, so betragen sie sich so, daß man auch nicht eine Klage über sie hört. Sie zeichnen sich gegenwärtig eben so sehr durch ihre Mannszucht wie schon früher durch ihre Tapferkeit aus. Es ist selbst ein rührender Anblick, wenn man sie mit den Polnischen Kriegern, mit denen sie vor kurzem noch den erbittertesten Kampf bestanden, freundlich und brüderlich umgehen sieht. Mit Einem Wort, sie benehmen sich, wie sie sich 1813 und 1814 bei ihrem Einzug in Paris benahmen; und die allgemeine Meinung läßt ihnen in dieser Hinsicht Gerechtigkeit widerfahren. Nur einige Zeitungsschreiber, denen es freilich weniger um die Wahrheit als um Erreichung ihrer factiosen Absichten zu thun ist, stellen die Dinge in einem anderen Lichte dar, um junge unerfahrene Gemüther aufzuregen und für ihre geheimen Zwecke zu gewinnen. — Mehrere Blätter wiederholen die Mährchen von beständigen Verhaftungen, Einkerkelungen, Hinrichtungen, — wenn nur ein Schatten von Wahrheit daran wäre, so müßte man doch etwas davon in Warschau erfahren — aber hier weiß kein Mensch davon, und jene Einkerkelungen, Hinrichtungen spuken nur in den Köpfen derer, die sie gern in der Wirklichkeit sähen, um neuen Stoff zu Verleumdungen zu haben, und die, im Ermangelungsfall, immer frischweg ihre Einbildungen als Wahrheit ausgeben, eingedenk des Jesuitischen Grundsatzes: „Lüge nur dreißig in die Welt, immer bleibt doch etwas hängen.“

C h o l e r a.

In Wien waren an der Cholera bis zum 24 Jan. Mittags	erkr.	genes.	gest.	Best.
in der Stadt	1105	690	413	2
in den Vorstädten	3005	1451	1547	7
Zusammen	4110	2141	1960	9

Die vereinigte Osener und Peshher Zeitung vom 22. Jan. meldet: Laut eingegangenen Nachrichten bis zum 10. Jan. d. J. waren im Königreiche Ungarn seit dem Ausbruche der Cholera hier zu Lande, 4677 Ortschaften, und in diesen 501,657 Personen von besagter Krankheit befallen worden. Von dieser Zahl waren bis zu obgenannter Zeit 268,891 genesen, 217,594 gestorben, und 15,172 in der Kur verblieben. Aufgehört hatte das Uebel in 43 Jurisdictionen und zwar in 2659 Ortschaften.

Bekanntmachungen.

Es wird eine Quantität gutes wasserreines Heu zu kaufen gesucht. Proben, Preise pro Centner, so wie Wohnort, werden bei dem Unterzeichneten zu Halle, Mannischer Steinweg No. 1674., angenommen.

Der Secretair
Stein.

Gutes langes Roggenstroh, so wie auch Futterstroh, ist billig zu verkaufen auf dem kleinen Berlin No. 416.

Eine Drescherfamilie mit guten Zeugnissen versehen, kann auf Oßern ihr Unterkommen auf dem Rittergute zu Bördmitz finden.

Für Landwirthe und Viehbesitzer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Wöller's allgemeines
Haus- Vieh- arzneibuch
für den Bürger und Landmann.

Oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde, und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen, nebst Angabe der sichersten Mittel und erforderlichen Recepte und Weisungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. 2 Thle. Dritte Auflage. 8. Preis 1 Thlr. 12½ Sgr.

Diese Schrift, welche den Viehbesitzer über die Krankheiten des Viehes, nach den in neuester Zeit in der Thierheilkunde gemachten Erfahrungen und Fortschritten, gründlich belehrt, gehört zu den besten Volkschriften, die seit kurzem erschienen sind. Sie zeichnet sich vor vielen ähnlichen Schriften dadurch vortheilhaft aus, daß sie die charakteristischen Zeichen und Veranlassungen der verschiedenen Krankheiten genau beschreibt, die besten Maßregeln zu ihrer Verhütung angibt, die einfachsten, wohlfeilsten Mittel zu ihrer Heilung vorschlägt und über die naturgemäße Zucht und Wartung dieser Thiere das Wissenswertheste ertheilt. Treu nach der Natur wird hier das Bild der Krankheit dargestellt; ein klarer, deutlicher Vortrag setzt jeden Leser in den Stand, sich mit Leichtigkeit über einen vorkommenden Fall Rathes zu erholen. Die Beschreibung der Krankheiten der Hunde und deren Heilung wird gewiß Vielen willkommen seyn, da wir über diesen Gegenstand bis jetzt so wenig Genügendes besitzen.

Daß uns die Handlung Fr. Dürking & Comp. hier, den Aufsatz in No. 9. mit der Namensunterschrift des Hrn. Dr. Weidemann in Halle, als Redacteur der Zeitschrift Salina die 2te, zum Abdruck zugesendet, der Hr. Dr. Weidemann aber uns keinen Auftrag dazu ertheilt hat, erklären wir hiermit zur Steuer der Wahrheit.

Expedition des Kuriers.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 31. Jan. 1832.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	S.		Br.	S.
St. = Schuldsch. 4	94	93½	Ostpr. Pfandbr. 4	99½	—
Pr. Engl. Anl. 18 5	—	101½	Pomm. Pfandbr. 4	105½	—
do. 22 5	—	101½	Kur- u. Nm. do. 4	—	105½
Pr. Engl. Ob. 30 4	87½	87½	Schlesische do. 4	—	106½
Nm. Ob. m. l. C. 4	93	—	rückst. C. d. Nm. —	—	—
Nm. Int. Sch. do 4	98	—	do. do. d. Nm. —	—	—
Berl. Stadt-Ob. 4	95½	—	Zinsch. d. Nm. —	59	—
Königsb. do. 4	9½	—	do. do. d. Nm. —	59	—
Elbing. do. 4½	—	94	Holl. vollw. D. —	18½	—
Danz. do. in Th. —	85	—	Neue dito —	19½	—
Westpr. Pfd. A. 4	97	—	Friedrichsd'or —	13½	13½
Gr. = Pz. Pfd. do. 4	98½	—	Disconto —	5	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelds.

Halle, d. 31. Januar.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis	1 thl. 27 sgr. 6 pf.
Roggen	1 „ 12 „ 6 „	—	1 „ 16 „ 3 „
Gerste	— „ 25 „ — „	—	1 „ — „ — „
Hafer	— „ 18 „ 9 „	—	— „ 22 „ 6 „
Rüböl, die Sonne von 2 Centner	17½ thlr.		

Nordhausen, d. 28. Januar.

Weizen	1 thl. 24 sgr. — pf.	bis	2 thl. 3 sgr. — pf.
Roggen	1 „ 17 „ — „	—	1 „ 23 „ — „
Gerste	1 „ — „ — „	—	1 „ 9 „ — „
Hafer	— „ 18 „ — „	—	— „ 24 „ — „
Rüböl, der Centner	10 thl.		
Leinöl, „ „	10½ thl.		

Magdeburg, d. 30. Januar. (Nach Wispehn).

Weizen	44 — 49½ thl.	Gerste	23 — 28 thl.
Roggen	38 — 42½ „	Hafer	17 — 18½ „

Quedlinburg, den 24. Januar. (Nach Wispehn).

Weizen	42 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	38 thl.	Hafer	18 thl.
Rüböl, der Centner	9½ thl.		
Leinöl, „ „	11½ „		

Gallisches Cholera - Blatt. N^o 6.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6—29. Jan. Mittags	246	120	69	57
—29—30. — —	10	4	11	52
—30—31. — —	15	7	4	56
—31—1. Febr. —	5	2	7	52
Ueberhaupt	276	133	91	52
Darunter Militair	6	2	1	3

B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
121	Drz, Luise	20 Woch.	Kind	1320	27. b. 28.	30. Jan.
122	Freund, Adelheid	20 Jahr	Ladenjungfer	79	28. Jan.	30. Jan.
123	Richter	68 Jahr	Maurergeselle	1090	29. Jan.	29. Jan.
124	Sandring, Aug.	3 Jahr	Kind	2013	29. b. 30.	30. Jan.
125	Schiebner, Christiane	42 Jahr	Frau	657	25. b. 26.	30. b. 31.
126	Lehn, Marie	7½ Jahr	Mädchen	1493	26. b. 27.	29. Jan.
127	Nilius, Christian	70 Jahr	Feldhüter	1397	29. Jan.	30. Jan.
128	Schievenhövel, Marie	9 Jahr	Kind	657	29. b. 30.	30. b. 31.
129	Görner, Johanne Christiane	68 Jahr	Frau	454	30. Jan.	30. Jan.
130	Schneider, Christiane	74 Jahr	Frau	649	27. Jan.	31. Jan.
131	Wiese, Caroline	71 Jahr	Schneidertochter	170	30. Jan.	31. Jan.
132	Arndt	84 Jahr	Bäckerwitwe	290	31. Jan.	31. Jan.
133	Lindner, Marie	53 Jahr	—	1450	31. Jan.	1. Febr.

Politisches Verzeichnis - Blatt V. 6.

(Nach amtlicher Mitteilung)

A. Zusammenfassende Übersicht

31-1. 30er	2	188	2
31-1. 20er	2	188	2
31-1. 10er	2	188	2
31-1. 5er	2	188	2
31-1. 2er	2	188	2
31-1. 1er	2	188	2
Zusammen	10	932	10

B. Verzeichnis der Verordnungen

No.	Ort	Art	Abteilung	Erlassungsdatum	Erlassungsart
141	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	18. 10.	1878
142	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	19.	1878
143	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	20.	1878
144	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	21.	1878
145	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	22.	1878
146	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	23.	1878
147	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	24.	1878
148	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	25.	1878
149	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	26.	1878
150	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	27.	1878
151	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	28.	1878
152	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	29.	1878
153	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	30.	1878
154	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	31.	1878
155	Waltersdorf	Verordnung	Landwirtschaft	32.	1878

